

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 16

Vereinsnachrichten: 3. Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittelschule

3. Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft

Sonntag, den 12. Januar 1941,
im Hotel „St. Gotthard“, Luzern.

Beginn: 10.30 Uhr; Schluss: 16.45 Uhr.

Thema: Die philosophische Durchdringung des Unterrichts an der Oberstufe der Mittelschule.

1. Die Philosophie am Gymnasium. Referat von Dr. P. Ewald Holenstein, Stans.

2. Die philosophische Durchdringung der verschiedenen Fächergruppen (Kurzreferate): Philosophie (Dr. P. Robert Löhner, Engelberg), Geschichte (Dr. Ad. Hüppi, Luzern), Mathematik (Dr. A. Pflüger, Univ.-Prof., Freiburg), Naturkunde (Dr. L. Weber, Univ.-Prof., Freiburg).

Genauere Mitteilungen folgen in der nächsten Nummer. Wir bitten, den Tag zu reservieren!

Der Vorstand der KKMS.

Zeitrechnung, Kalender und Osterfest

Das ungewöhnlich frühe Eintreffen des letzten Osterfestes (24. März 1940) und das ebenso ausnahmeweise späte Eintreffen von Ostern im Jahre 1943 (25. April) hat allerlei Kalenderfragen aufgeworfen und angeregt, auf die die vorliegende Arbeit einigermassen antworten möchte.

1. Die Einheiten der Zeitrechnung.

Jede Zeitrechnung, die sich dem Kreislauf der Natur möglichst nahe anschliessen will, liegen die vom Schöpfer selber bezeichneten (Gn 1,14) natürlichen Masseinheiten zugrunde: die Umdrehung der Erde um ihre Achse (Tag) und ihr Umlauf um die Sonne (Jahr) und der Umlauf des Mondes um die Erde (Monat).

Die volle Umdrehung der Erde um ihre Achse, der Sterntag, ist unveränderlich und beträgt 23 Std. 56 Min. 4 Sek. mittlere Sonnenzeit. Der Zeitrechnung aber wird als kleinste natürliche Masseinheit nicht der Sterntag zugrunde gelegt, sondern der Sonnentag, die Zeit von einer Kulmination

der Sonne bis zur nächsten. Dieser ist 1. etwas länger als der Sterntag, weil sich die tägliche Bewegung der Erde auf ihrer Bahn wohl bzgl. der Sonne, nicht aber bzgl. der Sterne bemerkbar macht; er ist 2. veränderlich, und die maximalen Abweichungen können zu gewissen Zeiten des Jahres bis eine halbe Minute ausmachen; denn auf Grund des zweiten Keplerschen Gesetzes schreitet die Erde in ihrem Perihel rascher, in ihrem Aphel langsamer voran, und die vom Himmelspol aus auf den Himmelsäquator projizierten Tagesbogen der Erdbahn, also die tägliche Zunahme der Rektaszension, sind wegen der Schiefe der Ekliptik erst recht ungleich; diese aber geben das Mass für die Zeit ab. Weil sich für genaue astronomische Berechnungen und Beobachtungen die wahre, aber veränderliche Sonnenzeit, der wahre Sonnentag weniger eignet, haben die Astronomen schon im 18. Jahrhundert die mittlere Sonnenzeit, den mittleren Sonnentag von genau 24 Std. eingeführt: erstmals 1780 in Genf, dann 1798 für alle